

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **79 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Splitter

Konzentration der Textilverbände

Die Präsidenten von rund zwanzig Verbänden der Textilindustrie trafen sich am 6. September 1972 in Winterthur, um eine Koordination und Vereinfachung der Verbandsstruktur in der Textilindustrie herbeizuführen. Eine Studiengruppe für Verbandskoordination, bestehend aus neun Textilindustriellen, hatte ein Modell für die Zusammenfassung in je einen umfassenden Arbeitgeberverband und einen Wirtschaftsverband ausgearbeitet. Ziel dieser Konzentration ist es, in wichtigen Problemen eine einheitliche Willensbildung herbeizuführen, die Öffentlichkeit besser über die Textilindustrie zu informieren und den Textilfirmen bessere Dienstleistungen zur Steigerung ihrer Wirtschaftlichkeit zu erbringen. Die Konferenz stellte fest, dass auf dem *Arbeitgebersektor* bereits eine relativ umfassende Organisation und eine enge Zusammenarbeit besteht. Auf dem Gebiet der *Wirtschaftsverbände* hingegen ist die Beseitigung der Zersplitterung sehr dringlich, besonders weil neben kleinen, selbständigen Organisationen zwei grössere Verbände Dachverbandsfunktionen beanspruchen. Die Präsidenten des Dachverbandes schweizerischer Textilindustrieller einerseits und des Vereins schweizerischer Textilindustrieller, Wolle-Seide-Synthetics, andererseits verpflichteten sich, bis Ende Oktober 1972 gemeinsam die Koordinationsprobleme auf dem Gebiet der Wirtschaftsverbände zu regeln. Der Modernisierung der Textilbetriebe und der Kooperation der Textilfirmen soll in Zukunft auch eine Konzentration im Verbandswesen entsprechen.

Steigende Umweltschutzausgaben

Für Zwecke des Umweltschutzes wendet die öffentliche Hand in der Schweiz nun jährlich über drei Viertel Milliarden Franken auf. Nach den neuesten statistischen Angaben haben Bund, Kantone und Gemeinden im Jahre 1970 für die Hygiene der Umwelt (Gewässerschutz, Kehrichtbeseitigung, Wasserversorgung usw.) zusammen 733,4 Mio Fr. ausgegeben und damit das Ergebnis des vorangegangenen Jahres um 188 Mio Fr. oder um rund ein Drittel übertroffen. Pro Kopf der Bevölkerung betragen die öffentlichen Umweltschutzausgaben 117 Fr. gegenüber 41 Fr. im Jahre 1965 und knapp 17 Fr. im Jahre 1961. In den zehn Jahren 1961 bis 1970 brachten Bund, Kantone und Gemeinden für die Umwelthygiene insgesamt 3446 Mio Fr. auf, davon 2659 Mio allein in den letzten fünf Jahren.

Champ 72

Der Gesamtverband der Schweiz. Bekleidungsindustrie und der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie führten vom 10. bis 16. September 1972 in Arcegno das erste gemeinsame Lager durch, an dem 200 Lehrtöchter und Lehrlinge aus der ganzen Schweiz teilnahmen. Damit wurde die fortschrittliche Einstellung der Textil- und Bekleidungsindustrie zu einem modernen Ausbildungskonzept dokumentiert. Von besonderem Interesse für die Jugendlichen waren die Diskussionen mit Persönlichkeiten aus Politik, Militär, Sport, Musik und Theater.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Unsere früheren Hinweise auf eine sich hinausziehende Lösung unseres Weltwährungssystems bewahrheiten sich. Es steht momentan noch keine unmittelbare Einigkeit bei den Unterhandlungen in der EWG, EFTA und OECD bevor, so dass man sich noch lange mit einem ungelösten Währungsproblem abfinden muss. Andererseits dürften sich zu diesen ungünstigen Faktoren auch manche positiven Möglichkeiten bieten. Durch die jetzige politische Entwicklung werden zweifellos im neuen Wirtschaftsraum auseinandergehende Preise entstehen, was den Weg zu interessanten Kompensationen und «switches» ebnen dürfte, und zwar nicht nur bei den Rohstoffen, sondern ebenso bei den Textilien.

Bekanntlich reguliert sich die Baumwollpreisbasis auf dem Weltmarkt von selbst; einerseits geht bei einem zu tiefen Preisniveau die Produktion teils zurück, wodurch die Preise anziehen, und andererseits richtet sich die Preisbasis teils nach der Nachfrage. Der Marktverlauf in den letzten Wochen scheint auf einen solchen Wendepunkt hinzuweisen. Zu der momentanen Preisbasis dürfte der Pflanzler noch auf seine Rechnung kommen, und sein Verdienst ermöglicht ihm, seine bisherige Produktion beizubehalten, aber auch die Preise der Baumwollgarne erlauben dem Verarbeiter im allgemeinen die Anschaffung des Baumwollrohstoffes zur heutigen Preislage.

Die US-Ernteschätzung mit einem Ertrag von über rund 13 $\frac{1}{2}$ Mio Ballen brachte eine Ueberraschung, was naturgemäss die *statistische Weltlage* wesentlich verbessert, was aber die Verarbeiterschaft teilweise auch zu Vorsicht mahnt. Sogar die US-Spinnereien verhalten sich mit weiteren Eindeckungen sehr vorsichtig. Auch in anderen Produktionsgebieten, wie in Indien, Südafrika, in Spanien, in der Sowjetunion, in der Türkei usw., ist mit mindestens der gleichgrossen Ernte wie letzte Saison zu rechnen, meist aber mit einer höheren.

Im Anschluss an ein Anziehen der Garnnachfrage war und ist auch die *Baumwoll-Weltnachfrage* gut, und ein Grossteil der Verbraucherschaft benutzte günstige Angebote zu Käufen. Vor allem herrschte im Fernen Osten ein reger Handel. Japan deckte sich beispielsweise in «short staples Upland-Sorten», in «Calif/Arizona-Baumwolle», in «Mexico: Sinaloa/Sonora», in Südbrasilien sowie in Pakistan-Baumwolle AC-134 s. g., teilweise bis Juni 1973 ein. Hongkong kaufte Or/Texas-Baumwolle «short staples», ostafrikanische AR-Qualitäten, russische Baumwolle slm/mid. 15/16" bis 1", niedere Qualitäten Südbrasil-Baumwolle. Taiwan deckte sich in niederen Qualitäten Mexico- und Nicaragua-Baumwolle, Verschiffung 1973, ein, während sich Korea im US-Kreditprogramm gegen Akkreditive in verschiedenen Kontrakten 50 000 Ballen, 100 000 Ballen und 60 000 Ballen, Nov./Dez. Verschiffung 1972, sicherte. — In Europa zeichnet sich eine verschiedenartige Entwicklung ab. Es gibt Gebiete, in denen diese Lage zu Käufen führte, und zwar wurde je nach den Umständen mehr in den USA, in Zentralamerika, in Bolivien, Südbrasi-

lien oder Zentralafrika wie auch in Mexico: Sinaloa/Sonora, in der Türkei, in Pakistan AC-134, neue Ernte als auch in günstigen Momenten in der Sowjetunion, in Iran und Syrien gekauft.

Die *Baumwollpreise* scheinen sich immer mehr in der Richtung zu bewegen, in der Lieferungen Ende 1972 am billigsten sind und im Laufe des Jahres 1973 wieder teurer werden. Es ist klar, dass 1. die grosse US-Ernteschätzung, 2. der türkische Entschluss der Aufhebung der Minimalexportpreise, 3. die Schwächezeichen am Pakistan-Markt sowie 4. die Rekordernten auf der nördlichen Halbkugel im allgemeinen auf die Weltmarktpreise drücken, was teilweise als ein günstiger Augenblick für Eindeckungen betrachtet und zu Käufen benutzt wurde, wogegen diese Anzeichen wieder andere zu Vorsicht und zu Zurückhaltung mahnten. Zweifellos liegt die Preisbasis in den Importländern auf einem äusserst attraktiven Niveau, die Differenzen zwischen alter und neuer Ernte verengen sich sukzessive, der Verkaufsdruck hat trotz ungünstigen Verhältnissen abgenommen, verschiedene Baumwollproduzenten beginnen die Saat zu stützen, man durchlebt den Weg einer gewissen preislichen Stetigkeit, die man nicht verpassen darf.

In *langstapliger Baumwolle* ist mangels normalen Angebots in Tanguis- und Pima-Baumwolle im Handel ein gewisser Stillstand eingetreten. Es ist kein Geheimnis, dass Aegypten die definitiv geplante Baumwoll-Areal-Vergrößerung noch nicht eingeführt hat. In der bevorstehenden Saison wurden ungefähr 1 550 000 Feddans Baumwolle angepflanzt, im Vergleich zu 1 524 976 Feddans letzte Saison. Der Durchschnittsertrag stellt sich ungefähr wie folgt:

(in metric Kantars)	1971/72	1972/73*
Menufi, Giza 45, Giza 68		
Giza 70 (inkl. Giza 71)	4 024 824	3 773 000
Giza 67, Giza 69	2 278 783	2 895 000
Andere	3 678 540	3 300 000
Total	9 982 147	9 968 000*

* Schätzung

Die *ägyptische Statistik* stellt sich wie folgt:

(in metric Kantars)	Menufi/Giza 45 etc.	Giza 67/69
Gesamtproduktion 1972/73	3 773 000	2 895 000
Inlandverbrauch	650 000	300 000
	3 123 000	2 595 000
= Ballen (625 lbs brutto)	480 500	399 250

Der ägyptische Entscheid, die Produktion der Giza 67 und 69 zu forcieren, gibt die Möglichkeit, die restlichen Varietäten zu ersetzen, und der Sudan wird sich mehr auf die Upland-Arten spezialisieren. In Aegypten wurde die Produktion der Giza 71 für die Saison 1972/73 aufgehoben, vor allem deshalb, weil der Ertrag zu klein war. Dagegen wurde die Produktion der Giza 75, eine Kreuzung zwischen Giza 67 und Giza 69, für die Saison 1973/74 aufgenommen.

Bekanntlich ist der *kurzstaplige Baumwollmarkt* Indiens und Pakistans etwas in sich abgeschlossen, der auch entsprechend betrachtet werden muss. Auf diesem fühlt man den momentanen politischen Einfluss. Indien, das einen sehr starken Verkaufsdruck durchmacht, wird in jenen Kreisen sehr vorsichtig beurteilt, und die Regierung wird anstelle der vorgenommenen Finanzierung von rund 500 000 Ballen wie letztes Jahr, in der nächsten Ernte 2,2 Mio Ballen vorfinanzieren. Indien spürt die Konkurrenz Pakistans, wo langsam die Neue Ernte-Offerten herauskommen, wo aber vorläufig die Verbrauchernachfrage noch gering ist.

P. H. Müller

Wolle

In der Saison 1972/73 kann kaum mit einer Zunahme der Wollaufbringung, sondern eher mit einer nachmaligen leichten Verringerung gerechnet werden. Die erheblichen Ueberschussbestände in den Produktionsländern haben sich in den letzten Wochen drastisch reduziert. Unter diesen Aspekten muss für die nächste Zeit mit einem weiteren Anziehen der Wollpreise gerechnet werden. Wie eine Analyse des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung in Hamburg feststellt, wird das gesamte Wollangebot in der kommenden Saison wesentlich niedriger sein als 1971/72. Die australische Wollkommission dürfte gegenwärtig nur noch über 60 000 Ballen verfügen gegenüber 930 000 im Dezember 1971. In Neuseeland und in Südafrika war eine ähnlich starke Verringerung auf 73 000 bzw. 10 000 Ballen zu verzeichnen.

Der Abbau der Vorräte wurde durch den weiteren Rückgang der Wollaufbringung um schätzungsweise 2,5% in der Saison 1971/72 unterstützt.

Kennzeichnend für den einschneidenden Wandel der Marktlage zugunsten der Produktionsländer gegenüber 1971 ist die harte Nachfragekonkurrenz unter den Einfuhrländern auf den Weltauktionsplätzen. Die japanische Wollindustrie versucht seit Jahresanfang nahezu um jeden Preis, die Lücken in ihren Wollbeständen wieder aufzufüllen, die durch umfangreiche Garnlieferungen an Russland entstanden sind. Die dadurch bedingte Abnahme der Wollvorräte in den Produktionsländern und die Aussicht auf einen weiteren Preisanstieg veranlassen wiederum die übrigen Importländer, ihre Wollkäufe zu verstärken.

Abgesehen von den Lagerdispositionen zeichnet sich seit Anfang dieses Jahres auch ein beschleunigter Anstieg des laufenden Wollverbrauches ab.

Die stärkste Expansion des Wollverbrauches dürfte seitdem andauern und sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen.

Auf den Auktionen in Adelaide von Ende August trat die Wollkommission als Käufer auf und übernahm 2 bis 3%

Literatur

des Angebotes. Der Handel nahm hier über 90 % zu vollfesten Preisen ab, während bestimmte Lose zurückgewiesen wurden.

Auch in Albany lagen die Preise bei starker Nachfrage vollfest. Abgesetzt wurden insgesamt 21 517 Ballen. 98,5 Prozent gingen an den Handel, 1 % übernahm die Wollkommission, und 0,5 % blieben unverkauft.

In Brisbane behaupteten sich die Preise gut. 19 355 Ballen wurden angeboten. 97 % gingen nach Japan und Westeuropa, doch traten auch Osteuropa und England in Erscheinung.

Extrafeine und feine Halfbreds notierten in Christchurch zugunsten der Käufer, mittlere und grobe Wollen waren um 2,5 bis 5 % schwächer. Halfbreds und Skirtings notierten fest. Feine und grobe Crossbreds bewegten sich zugunsten der Käufer, mittlere Crossbreds gaben bis zu 2,5 % und Skirtings sowie Wolle zweiter Schur bis zu 5 % nach. Halfbred und grobe Crossbred-Crutchings waren um 5 %, mittlere Crossbred-Crutchings um 7,5 % schwächer. Es wurden 24 903 Ballen angeboten und meist nach West- und Osteuropa verkauft.

In Fremantle notierten die Preise fest. Das Angebot bestand aus 12 443 Ballen, von denen 90 % verkauft wurden. Die Preise lagen in Kapstadt etwas höher. Für die 6432 Ballen Merino-Vliese lag beste Nachfrage vor, so dass es vollständig abgesetzt wurde. Von den 39 Ballen Crossbreds und 355 Ballen grobe und farbige Wollen wurden alle, von den 160 Ballen Karakul-Wolle 40 % verkauft.

In Melbourne lagen die Merino-Vliese im allgemeinen unverändert. Cardierte Wollen waren sehr fest, und Comebacks sowie Crossbreds bewegten sich zugunsten der Verkäufer. Japan und Westeuropa kauften 98,5 % des Angebots auf. Für verschiedene Beschreibungen trat aber auch die Wollkommission in Erscheinung.

Kurse	18.8.1972	13.9.1972
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	137	140
Crossbreds 58" ϕ	113	117
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge tip 48/50	130	140
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	130—131	138—146

UCP

Leistungsbewertung — Programmierter Lehrgang für das Selbststudium — Odilo Bach — 169 Seiten, Fr. 28.— — Industrielle Organisation, Zürich 1972.

Während der letzten Jahre entschlossen sich immer mehr Betriebe — vor allem die Industrie —, die Leistungsbewertung einzuführen. Der dauerhafte Erfolg der Leistungsbewertung hängt — ausser vom System — ganz wesentlich von eingehender und wiederholter Schulung der Bewerter ab, weil nur dann eine Bewertung mit einheitlichen Massstäben gewährleistet ist.

Das vorliegende Buch behandelt das System der Leistungsbewertung (Grundlagen, Leistungsmerkmale, Einstufung, Gewichtung) und die Durchführung der Bewertung für ausführende Funktionen und für das untere Kader so, wie es an den Seminarien des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH Zürich und bei Beratungen in der Industrie vertreten wird.

Der Lehrgang wurde verfasst, um bei Seminarien und Instruktionen die verfügbare Zeit intensiver zu nutzen. Ausserdem ist er zur allgemeinen Information von Interessenten und zur gezielten Information von verantwortlichen Instanzen geeignet, die sich, in voller Kenntnis der Sache, hinter die Leistungsbewertung stellen wollen.

Projekt-Management — Systematische Grundlagen und Beispiele aus der Praxis — Georg Heuer u. a. — 224 Seiten, Fr./DM 30.— — Industrielle Organisation, Zürich 1972.

Das Buch beleuchtet in umfassender Weise den neuen organisatorischen Problembereich zur systematischen Lösung grösserer Aufgaben in Unternehmung, Wirtschaft, Verwaltung und Staat. Grössere einzelne Aufgaben werden hier mit «Projekt» bezeichnet. Das Buch wurde nicht von einem einzelnen Spezialisten geschrieben, sondern enthält die Anleitung und Erfahrungsgrundsätze einer Vielzahl anerkannter Fachleute auf diesem Gebiet. Es ist deshalb auch in der Zuverlässigkeit der Aussagen besonders beachtenswert.

Projekt-Management wurde als System vor etwa 20 Jahren in den USA entwickelt. Es geht dabei darum, gewissermassen in Ergänzung zur konventionellen hierarchischen Ordnung der Unternehmung oder des öffentlichen Gemeinwesens, organisatorische Systeme zur Leitung der Planung, der Projektierung, Durchführung und Kontrolle grösserer öffentlicher und industrieller Projekte zu schaffen. Dass das gesamte Gebiet des Projekt-Managements sehr problemgeladen ist, zeigen eindrücklich die weltweiten Erfahrungen. Für jedes Projekt muss eigentlich immer wieder eine neue Projektorganisation, angepasst an die Besonderheiten der neuen Aufgabe, geschaffen werden. Welche systemtechnischen Grundsätze und organisationshierarchischen Besonderheiten beachtet werden müssen, zeigt dieses Buch im Sinne praxisnaher Anleitungen.

Das Werk richtet sich an Führungskräfte in Wirtschaft und Verwaltung, Projektplaner, Organisationsfachleute, Ausbildungskräfte auf höherer Stufe, Architekten und Bau fachleute, Regional- und Landesplaner, nicht zuletzt aber auch an alle Politiker.